

Internetkompetenz für Eltern – Kinder sicher im Netz begleiten



Hinweise für Referentinnen und Referenten



Mehr Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz



internet-abc

Das Portal für Kinder,
Eltern und Pädagogen



Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)

Impressum:

Titel:

Internetkompetenz für Eltern – Kinder sicher im Netz begleiten

Hinweise für Referentinnen und Referenten (2. vollständig aktualisierte Auflage, Februar 2014)

Herausgeber:

Die Referenten-Hinweise zum Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern“ wurden in Kooperation von der EU-Initiative klicksafe – Mehr Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz ( www.klicksafe.de), dem Projekt Internet-ABC – Das Portal für Kinder, Eltern und Pädagogen ( www.internet-abc.de) und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) ( www.lfm-nrw.de) erstellt. Die Inhalte der 1. Auflage werden u. a. im Rahmen des bundesweiten VHS-Workshopangebots „Internet-Werkstatt“ verwendet.



klicksafe ist eine Initiative im Safer Internet Programm der Europäischen Union für mehr Sicherheit im Internet. klicksafe wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt. klicksafe wird gefördert von der Europäischen Union, <http://ec.europa.eu/saferinternet>.



Das Internet-ABC ist ein spielerisches und sicheres Angebot für den Einstieg ins Internet. Hinter dem Projekt steht der gemeinnützige Verein Internet-ABC, dem unter Vorsitz der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) alle 14 Landesmedienanstalten angehören. Zentrales Ziel der Vereinsarbeit ist es, Kinder und Erwachsene beim Erwerb und der Vermittlung von Internetkompetenz zu unterstützen. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. Mit der redaktionellen Projektleitung ist das Grimme-Institut in Marl beauftragt.



Die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) ist eine von 14 Landesmedienanstalten in Deutschland und hat ihren Sitz in Düsseldorf. Ihre Aufgaben umfassen neben der Zulassung und der Aufsicht über private Veranstalter auch Forschungstätigkeiten. Außerdem überwacht die LfM Internetangebote mit Sitz des Domaininhabers in NRW auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld ist die Förderung der Medienkompetenz.

Verantwortlich: Mechthild Appelhoff

Download und Bestellung:

Die Referentenhinweise und der Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern“ können unter den folgenden Links heruntergeladen und (so vorrätig) bestellt werden:

 www.klicksafe.de/materialien

 www.internet-abc.de/eltern/materialien-service.php (nur Download)

 www.lfm-nrw.de/publikationen

Kontaktadresse:

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Zollhof 2, 40221 Düsseldorf

Tel. 0211-77007 – o; Fax: 0211-727170

E-Mail: info@lfm-nrw.de

URL:  www.lfm-nrw.de

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Herausgeber ausgeschlossen ist. Die in der Veröffentlichung an einigen Stellen verwendete männliche Form beinhaltet selbstverständlich die weibliche Form. Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere Lesbarkeit des Textes verzichtet.



Die Veröffentlichung steht unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland“ (by-nc-nd), d. h. sie kann bei Angabe der Herausgeber klicksafe, Internet-ABC und Landesanstalt für Medien NRW (LfM) in unveränderter Fassung zu nicht kommerziellen Zwecken beliebig vervielfältigt, verbreitet und öffentlich wiedergegeben (z. B. online gestellt) werden. Der Lizenztext kann abgerufen werden unter:  <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>.

Internetkompetenz für Eltern – Kinder sicher im Netz begleiten

**Hinweise für Referentinnen
und Referenten**



Mehr Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz



internet-abc

Das Portal für Kinder,
Eltern und Pädagogen



Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)



Inhalt

1.	Ausgangslage	Seite 5
2.	Hintergrundinformationen zu den Materialien	Seite 5
3.	Lernziele des Elternkurses	Seite 6
4.	Zielgruppe und Vorwissen der Teilnehmenden	Seite 6
5.	Kompetenzen und Vorwissen der Referentinnen und Referenten	Seite 6
6.	Gemeinsamer Lehr- und Lernprozess	Seite 7
7.	Exemplarischer Ablauf	Seite 8
8.	Verlaufsbeispiel zum Thema „Kinder und Jugendliche im Internet“	Seite 9
9.	Rechercheaufträge und Fallbeispiele Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern“	Seite 10
10.	Linktipps und Materialien Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern“	Seite 12

1. Ausgangslage

Medien durchdringen heute alle Lebensbereiche und sind damit zu einer wesentlichen Sozialisationsinstanz geworden. Während sich Kinder und Jugendliche vielfach schnell mit der Nutzung von neuen Geräten und deren Möglichkeiten vertraut machen, stehen Erwachsene diesen Techniken nicht selten ratlos gegenüber. Besonders Eltern sind hinsichtlich der Medienerziehung ihrer Kinder oft verunsichert und sehen sich alltäglich mit Fragen zu Zeitvorgaben, Altersempfehlungen oder kindgerechten Webseiten konfrontiert. Dabei stellen Eltern die ersten Weichen dafür, wie ihre Kinder mit Medien umgehen.

Erziehung von Kindern ist immer eine große Herausforderung. Unter anderem durch den gestiegenen Einfluss mobiler Geräte und des mobilen Internets entstehen stets neue Anforderungen, denen Eltern gerecht werden sollen. Die Familie wird als der Ort angesehen, an dem die ersten Weichen für die Mediennutzung gestellt werden. Hier sollen wichtige Regeln zum Umgang mit Medien formuliert und Vereinbarungen mit den Kindern getroffen werden. Das ist nicht immer leicht!

Medienerziehung birgt Konfliktpotenzial, das liegt in der „Natur“ der Sache: Kinder bekommen selten genug vom schillernden und faszinierenden Angebot, und Eltern müssen Grenzen setzen, sich positionieren, ob sie wollen oder nicht.

Aber wo sind diese Grenzen zu ziehen? Wie kann der Familienalltag so gestaltet werden, dass ein sinnvoller Zugang zu medialen Angeboten ermöglicht wird, der Kinder und Jugendliche vor Gefahren schützt, ihnen aber auch – je nach Alter – Freiheiten einräumt?

2. Hintergrundinformationen zu den Materialien

Um den gestiegenen Beratungsbedarf bei Eltern aufzugreifen, haben die EU-Initiative klicksafe und das Projekt Internet-ABC gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) Materialien zum Thema „Internetkompetenz für Eltern – Kinder sicher im Netz begleiten“ entwickelt. Diese bestehen aus den vorliegenden Referenten-Hinweisen und einem begleitenden Eltern-Leitfaden. In den Materialien werden verschiedene Themen rund um die Internet- und Handynutzung von Kindern und Jugendlichen aufgegriffen.

Die Materialien wurden so aufbereitet, dass sie sich vor allem an Eltern richten, die ein Interesse daran haben, sich mit Fragen der Medienerziehung auseinander zu setzen und Orientierung für den Umgang mit Internet und Handy in der Familie suchen. Die Inhalte liefern jedoch auch für Pädagoginnen, Pädagogen und Fachkräfte, die im Arbeitsalltag mit Kindern und Jugendlichen bzw. deren Eltern zu tun haben, wertvolle Informationen und Hinweise zur Weitergabe.

Das Material eignet sich darüber hinaus als konkrete Arbeitshilfe während eines Eltern-Kurses zum Thema „Internetkompetenz für Eltern – Kinder sicher im Netz begleiten“ sowie zum Selbststudium durch die Teilnehmenden eines Elternkurses. Je nach Interesse der Teilnehmenden bzw. dem Alter ihrer Kinder können Referentinnen und Referenten spezielle Schwerpunkte setzen und einzelne Themenfelder vertiefend behandeln. Wenn dafür andere Themen wegfallen, haben die Teilnehmenden immer noch die Möglichkeit, diese Themen anhand der Materialien zu Hause zu bearbeiten. Idealerweise werden die auf den Materialien aufbauenden Kurse als gemeinsamer Lehr- und Lernprozess von Referenten und Teilnehmenden verstanden. Neben theoretischen Inputs sollten immer auch praktische Übungen bzw. Rechercheaufträge im Internet durchgeführt und Diskussionen unter den Teilnehmenden angeregt werden. Aus diesem Grunde enthalten die Materialien für die Teilnehmenden neben Sachinformationen und Verweisen auf Links und Materialien auch konkrete Rechercheaufträge sowie mögliche Diskussionsthemen.

3. Lernziele des Elternkurses

Eltern sollen befähigt werden, ihre Kinder zur Auseinandersetzung mit Medien bzw. der Internetnutzung anzuregen. In Familien sollen Räume zur Förderung von Medienkompetenz und einer kompetenten, sicheren Internet- und Handynutzung geschaffen werden.

Die Teilnehmenden sollen sich einen Überblick über die Internet- und Handynutzung von Kindern und Jugendlichen verschaffen können. Was nutzen Kinder und warum? Welche Faszination geht von den verschiedenen Angeboten aus? Was verstehen Kinder und an welchen Stellen brauchen sie Unterstützung von Erwachsenen? Wo liegen die Chancen und wo die Gefahren?

Eltern erhalten Empfehlungen zu kind- und jugendgerechten Inhalten und Angeboten (prämierte Internetseiten, Kindersuchmaschinen etc.) sowie Tipps, an welchen Stellen aktuelle Informationen zu medienerzieherischen Fragestellungen für sie abrufbar sind (Broschüren, Onlineangebote, Beratung etc.).

Die Teilnehmenden erhalten Raum, über die Nutzung von Medien in der (eigenen) Familie nachzudenken, Anregungen für einen kind-/jugendgerechten Umgang mit Internet und Handy sowie mögliche Regelungen in der Familie.

4. Zielgruppe und Vorwissen der Teilnehmenden

Dieser Kurs richtet sich vor allem an Eltern, die Interesse haben, sich mit Fragen der Medienerziehung auseinander zu setzen und Orientierung für den Umgang mit Internet und Handy in der Familie suchen. Die Inhalte liefern jedoch auch für Pädagoginnen, Pädagogen und Fachkräfte, die im Arbeitsalltag mit Kindern- und Jugendlichen bzw. deren Eltern zu tun haben, wertvolle Informationen und Hinweise zur Weitergabe.

Ein vorhandenes Grundwissen über die Möglichkeiten von Internet und Handy ist seitens der Teilnehmenden sicherlich hilfreich, um den Blick auf die besonderen Nutzungsweisen durch Kinder und Jugendliche frei zu haben.

5. Kompetenzen und Vorwissen der Referentinnen und Referenten

Die Referentinnen und Referenten sollten nicht nur über ein gewisses Maß an Fachkompetenz im Bereich Internet und Handy (Technik, Anwendungen, aktuelle Entwicklungen etc.) verfügen, sondern sich auch mit pädagogischen Fragestellungen im Bereich der Medienerziehung auskennen. Ideal sind Vorkenntnisse und Qualifikationen in folgenden Bereichen:

- ❖ Medienpädagogische Kenntnisse über die Bedeutung kindlicher und jugendlicher Medienwelten und Mediennutzung.
- ❖ Erfahrung in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern.
- ❖ Einfühlungsvermögen, Geduld und Verständnis, um Eltern medienpädagogische Inhalte verständlich und sensibel zu vermitteln.
- ❖ Bereitschaft, sich Inhalte selbst zu erarbeiten oder Themen zu vertiefen.
- ❖ Grundlegendes technisches Verständnis und Erfahrungen mit der Computer-, Handy- und Internetnutzung.



Foto: © bloemua - Fotolia.com

6. Gemeinsamer Lehr- und Lernprozess

Notwendiges Hintergrundwissen finden Referenten z. B. auf den Webseiten www.klicksafe.de und www.internet-abc.de/eltern.

Vor allem die klicksafe-Handreichungen „Elternabende Internet und Handy“ und „Elternabende Computerspiele“ sind praktische Arbeitshilfen für Referentinnen und Referenten mit vielen Informationen zu den Themenfeldern Internet, Handy und Computerspiele sowie konkreten medienpädagogischen Empfehlungen für Eltern. Die Handreichungen können über klicksafe bestellt oder als PDF heruntergeladen werden unter: www.klicksafe.de/materialien. Alternativ finden Sie die Materialien auch unter www.klicksafe.de/elternarbeit – „Handreichungen Elternabende“. Dort werden diverse weitere Materialien für Referentinnen und Referenten bereitgestellt, u. a. begleitende Präsentationen und Quizze, die frei in der medienpädagogischen Elternarbeit genutzt werden können.

Im Bereich „Wissen, wie's geht!“ und „Zeigen, wie's geht!“ des Internet-ABC (www.internet-abc.de/eltern/index.php) finden Pädagoginnen und Pädagogen umfangreiche Informationen, um sich selbst Hintergrundwissen zu relevanten Themen anzueignen sowie hilfreiche Materialien zur Gestaltung eines Elternabends.

Die Durchführung des Kurses wird als gemeinsamer Lehr- und Lernprozess von Referenten und Teilnehmenden verstanden. Neben theoretischen Inputs sollten immer auch praktische Übungen bzw. Rechercheaufträge im Internet durchgeführt und Diskussionen unter den Teilnehmenden angeregt werden. Für diesen Kurs wäre es demnach optimal, wenn er in einem Computer-Schulungsraum mit Internetanschluss durchgeführt werden würde.

Da es im Bereich der Medienerziehung keine fertigen Lösungen und Patentrezepte gibt, die auf jede Familie einfach übertragbar sind, sollte dieser Kurs relativ ergebnisoffen angegangen werden. Den teilnehmenden Eltern können konkrete Vorschläge zur Umsetzung von Medienerziehung unterbreitet werden. Es sollte jedoch Raum gelassen werden, in dem die Teilnehmenden sich mit diesen Anregungen auseinandersetzen und sie auf ihre individuelle Situation übertragen können.

7. Exemplarischer Ablauf

Einstieg:

Grundsätzlich kann zunächst ein inhaltlicher Impuls durch die Referentinnen und Referenten erfolgen. Je nach thematischer Schwerpunktsetzung können bestimmte Bereiche aus den Materialien vertiefend dargestellt werden. Durch eine Erwartungsabfrage unter den Teilnehmenden kann dieser Schwerpunkt eventuell gemeinsam abgestimmt werden.

Vor dem inhaltlichen Einstieg kann zur Auflockerung eine thematisch passende Methode durchgeführt werden, wie z. B. ein Medienquiz oder ein medienbiografisches Partnerinterview. Konkrete Tipps zu diesen und anderen Methoden finden sich in den o. g. klicksafe-Handreichungen „Elternabende Internet + Handy“ und „Elternabende Computerspiele“.

Erarbeitung:

In einer praktischen Phase am Computer bekommen die Teilnehmenden konkrete Rechercheaufträge. Je nach Gruppe können alle Aufträge aus den Materialien angegangen werden, oder nur einzelne Aufträge werden online recherchiert. Die Teilnehmenden können dabei zu zweit oder zu dritt am Computer sitzen und sollten immer wieder angeregt werden, sich auszutauschen.

Sicherung/Transfer in den Familienalltag:

Schließlich sollte gemeinsam überlegt werden, inwieweit der Transfer der besprochenen Inhalte in den Familienalltag stattfinden kann. Hier bieten die Materialien folgende Arbeitshilfen an:

- ❖ Checkliste: Mit der Checkliste können Eltern sich mit ihrer eigenen Praxis der Medienerziehung auseinandersetzen. Die Checkliste kann von den Teilnehmenden im Selbststudium durchgegangen werden. Danach können sich die Teilnehmenden in Kleingruppen darüber austauschen, zu welchen Ergebnissen sie gekommen sind.
- ❖ Fallbeispiele: Die drei konkreten Fallbeispiele aus den Materialien können in der Gruppe diskutiert werden. Wie würden die einzelnen Teilnehmenden jeweils handeln?
- ❖ Ansichtssache: Auch das kleine Kästchen „Ansichtssache“ kann als Grundlage für eine Diskussion genutzt werden. Welche Haltung haben die Teilnehmenden zu den aufgeworfenen Fragen?



Foto: © rademais - Fotolia.com

8. Verlaufsbeispiel zum Thema „Kinder und Jugendliche im Internet“

Lernziel:

Sensibilisierung für die unterschiedlichen Medienwelten „heute“ und „früher“; Entwicklung konkreter Vorschläge zur Umsetzung von Medienerziehung unter Einbindung der individuellen Familiensituation. Die „Hausaufgabe“ soll das Erlernte festigen und dient dem nachhaltigen Transfer in den jeweiligen Familienalltag.

Notwendiges Vorwissen:

Erste Erfahrungen mit Computer, Internet und Handy

Material:

Papier, Stifte, Leitfaden für Eltern, Whiteboard (oder Flipchart, Folie, Folienstifte), Computer/Laptop und Beamer, Internetzugang an jedem Teilnehmer-Computer

Planung:

Einstieg:	Erwartungsabfrage: Was erwarten die Teilnehmenden, wo sollten Schwerpunkte gesetzt werden?	Plenum Whiteboard, Beamer oder Flipchart
	5–10 Minuten Partner-Interview: Auseinandersetzung mit der eigenen Medienkindheit und den Erziehungsstilen der eigenen Eltern sowie der heutigen Medienwelten der Kinder (Fragen können z. B. per Beamer projiziert werden).	Partner-Interview Whiteboard, Beamer oder Flipchart
	Zusammentragung und Protokollierung der Ergebnisse (linke Spalte „Medienwelten früher“, rechte Spalte „Medienwelten heute“); Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.	Plenum Whiteboard, Beamer oder Flipchart
Erarbeitung 1:	Gruppendiskussion zum Thema „Welche Kompetenzen benötigen Kinder und Jugendliche, um sich möglichst sicher und selbstbestimmt in der heutigen Medienwelt zu bewegen?“.	Dozenten-Input Plenum
Erarbeitung 2:	Rechercheauftrag: Was sind die Lieblingsseiten und -tätigkeiten von Kindern und Jugendlichen im Internet? Alternativ oder in Ergänzung: Welche Handy-Funktionen nutzen Kinder und Jugendliche am häufigsten? (siehe KIM- und JIM-Studie, www.mpfs.de). Aufrufen von 2–3 beliebten Internetseiten und Austausch im Plenum.	Dozenten-Input, Partnerarbeit, Internet-Recherche Plenum
Sicherung/Transfer in den Familienalltag:	Angeleitet durch den Dozenten werden mögliche Vorschläge zur Umsetzung von Medienerziehung erarbeitet. Hierbei sollte Raum offen gelassen werden, in dem die Teilnehmer/innen sich mit diesen Anregungen auseinandersetzen und sie auf ihre individuelle Situation übertragen können.	Plenum Whiteboard, Beamer oder Flipchart
Nachbereitung für zu Hause:	Checkliste „Internetkompetenz für Eltern“ (vgl. S. 38 im „Leitfaden für Eltern“).	Einzelarbeit

9. Rechercheaufträge und Fallbeispiele Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern“

Kapitel 2.1 „Kinder im Netz“

Beim Internet-ABC können Kinder einen Führerschein fürs Internet machen. Probieren Sie es selbst aus und testen Sie Ihr Wissen im „Surfschein“ auf www.internet-abc.de/kinder/surfschein.php.

Kapitel 2.2 „Jugendliche im Netz“

- a) Was sind die Lieblingsseiten und die beliebtesten Tätigkeiten von Kindern und Jugendlichen im Internet? Finden Sie es heraus, z. B. in der JIM-Studie vom „Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest“ (mpfs) auf www.mpfs.de.
- a) Welche Handy-Funktionen nutzen Kinder und Jugendliche am häufigsten? (siehe KIM- und JIM-Studie, www.mpfs.de).

Kapitel 2.3 Social Web: Dabei sein im Mitmach-Netz

Informieren Sie sich über die Funktionsweise von Sozialen Netzwerken. Schauen Sie sich z. B. die Bereiche für Eltern und Lehrer von Facebook unter <http://de-de.facebook.com/safety> und die Inhalte von klicksafe unter www.klicksafe.de/facebook an. Was fällt Ihnen auf, was ist besonders interessant? Vertiefen Sie dieses Thema zu Hause mit Ihrem Kind und fragen ganz gezielt, warum es Soziale Netzwerke so spannend findet und wie es seine Daten gegen unberechtigten Zugriff durch andere Nutzer geschützt hat. Sprechen Sie auch darüber, warum es Urheber- und Persönlichkeitsrechte gibt und warum diese beachtet werden sollten (vgl. Kap. „Alles was Recht ist“).

Kapitel 2.4 Smartphone, Apps und mobiles Internet

- a) Was sind die beliebtesten Apps von Jugendlichen und was ist in Sachen „Sicherheit“ zu beachten? Informieren Sie sich unter www.handysektor.de.
- b) Prüfen Sie unter www.klicksafe.de/smartphones welche Möglichkeiten der Kindersicherung es bei Handys gibt und diskutieren Sie Vor- und Nachteile.

Kapitel 2.5 Problematische Inhalte und Jugendschutz

Informieren Sie sich auf www.jugendschutz.net über aktuelle Problemlagen bei der Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen. Prüfen Sie unter www.klicksafe.de/rechtsextremismus, wie verschiedene rechtsextreme Gruppierungen das Internet nutzen und überlegen Sie sich, wo Sie die größten Probleme und Gefahren sehen.

Kapitel 2.6 Technischer Schutz: Filter- und Jugendschutzprogramme

Informieren Sie sich über die verschiedenen Filtersysteme und Jugendschutzprogramme, die in Deutschland verfügbar sind, und probieren Sie (wenn möglich) die Installation und Einrichtung einer Software aus: www.klicksafe.de/jugendschutzfilter.



Fallbeispiele

Kapitel 2.7 Abzocke und Kostenfallen im Internet

- a) Was steht im so genannten Taschengeldparagraph? Informationen dazu finden sich z. B. auf www.checked4u.de (Tipp: Volltextsuche!) oder auf www.klicksafe.de/irights im Text „Bei Mausklick Einkauf“ der gemeinsamen Themenreihe von klicksafe und iRights.info.
- b) Was bedeutet die sogenannte „Button-Lösung“? Hilfe finden Sie unter www.klicksafe.de/irights im Text „Online-Betrug – Abofallen und andere Hindernisse“.

Kapitel 2.8 Alles was Recht ist

Darf ein Video von YouTube auf dem eigenen Rechner gespeichert werden? Bei der Beantwortung dieser Frage hilft die klicksafe-Broschüre „Spielregeln im Internet 1 – Durchblicken im Rechte-Dschungel“, Text 6 (PDF-Download unter www.klicksafe.de/materialien).

2.9 Online-Spiele: Spielen im WWW

Spielen Sie ein Spiel auf der bei Kindern und Jugendlichen beliebten, kommerziellen Seite www.spielaffe.de. Diskutieren Sie bzw. beantworten Sie für sich folgende Fragen: Ab welchem Alter sollten Kinder die Internetseite nutzen? Über welche Themen sollten Sie als Eltern vorab mit Ihren Kindern sprechen?



Foto: © Marcin Sadlowski - Fotolia.com

Doch trotz aller Hilfe und Unterstützung muss jede Familie eine individuelle Lösung für die alltäglichen Herausforderungen im Umgang mit Medien finden.

Medienerziehung macht sich in konkreten Alltagssituationen fest. Im untenstehenden Kasten finden sich drei Beispiele mit fiktiven Situationen.

Wie würden Sie in den jeweiligen Situationen reagieren?

Tauschen Sie sich mit anderen Eltern über diese Situationen aus!

Die anderen dürfen das auch!

Ihr achtjähriges Kind möchte unbedingt einen eigenen Computer mit Internetzugang, weil „alle anderen Kinder in der Klasse das auch schon haben“. Er/Sie würde sich auch über das Taschengeld an den Kosten für die Anschaffung und die Internetnutzung beteiligen.

Ist doch normal

Beim Aufräumen im Zimmer ihres 13-jährigen Sohnes machen Sie eine zufällige Entdeckung. Als Sie die Computermaus anheben, um den Tisch zu säubern, erwacht der Computer aus dem Ruhezustand und es erscheint eine Szene aus einem Pornofilm.

Das geht Dich nichts an!

Von einer Arbeitskollegin, deren Sohn mit ihrer 15-jährigen Tochter in dieselbe Klasse geht, werden Sie darauf angesprochen, dass sich Ihre Tochter auf Facebook im Bikini präsentiert und regelmäßig Party-Fotos von sich veröffentlicht.

10. Linktipps und Materialien Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern“

Kapitel 2.1 Kinder im Internet

www.internet-abc.de

Das Internet-ABC bietet Kindern von 5 bis 12 Jahren Infos, Tipps und Tricks rund um das Internet. Ein Extrabereich auf  www.internet-abc.de/eltern bietet Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen viele praktische Infos und Materialien. Vom Internet-ABC kommen auch zwei hilfreiche Broschüren zum Thema. Diese können unter  www.internet-abc.de/eltern/materialien-service.php heruntergeladen und über  www.lfm-nrw.de/publikationen kostenlos bestellt werden:

„Tipps für Eltern zum Einstieg von Kindern ins Netz – Wissen und zeigen wie’s geht!“

„Recherchieren lernen mit dem Internet – Suchen, was gut ist! Finden, was gut ist!“

www.klicksafe.de/medienvertrag und

www.internet-abc.de/eltern/medienvertrag

Hier finden sich Hintergrundinformationen für Eltern und ein interaktiver Medienvertrag für Kinder und Eltern.

www.klicksafe.de/service/fuer-eltern

Bei klicksafe finden Eltern Tipps für die ersten Schritte im Netz. Hier wird u. a. erklärt, wie im Browser Favoriten bzw. Lesezeichen oder auch eine neue Startseite eingerichtet werden.

www.bsi-fuer-buerger.de

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik gibt Tipps für die sichere Konfiguration des Rechners.

www.schau-hin.info

Hier gibt es praktische Orientierungshilfen zur Medienerziehung.

www.klick-tipps.net

Unter dem Motto „Surfen, wo’s gut ist!“ wartet eine große Linksammlung mit kindgerechten Angeboten zu vielen Themen.

www.seitenstark.de

In der Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten sind die renommiertesten Angebote für junge Surferinnen und Surfer versammelt.

www.surfen-ohne-risiko.net/meine-startseite-info

Mit dem Angebot „Meine Startseite“ auf der Website „Surfen ohne Risiko“ können Eltern für das Kind eine ganz persönliche Startseite gestalten.

www.blinde-kuh.de

„Blinde Kuh“ ist die erste deutschsprachige Kindersuchmaschine.

www.fragfinn.de

Auch die Suchmaschine fragFINN bietet eine Sammlung von kindgerechten Internetseiten.

Kapitel 2.2 Jugendliche im Internet

www.chatten-ohne-risiko.de

Hier finden sich zahlreiche Informationen zum Thema „Chatten und IM“. Unter anderem gibt es auch einen Chat-Atlas mit detaillierten Beschreibungen und Beurteilungen verschiedener Chats.

www.juuuport.de

Auf der Internetplattform juuuport finden Jugendliche Hilfe, wenn sie z. B. schlechte Erfahrungen mit dem Internet gemacht haben. Das Besondere an juuuport ist, dass die Hilfe von anderen Jugendlichen kommt, die als Scouts dafür ausgebildet wurden.

www.jugendinfo.de

Hier gibt es verschiedene Materialien für Jugendliche zu aktuellen Themen (z. B. zu Cybermobbing oder Sozialen Netzwerken).

www.lizzynet.de

Lizzynet ist eine Plattform nur für Mädchen und junge Frauen mit eigener Community und vielen Onlinekursen.

 **www.internet-abc.de/eltern/jugendschutz-im-internet.php**
Unter diesem Link stellt das Internet-ABC allgemeine Infos zu relevanten Jugendschutzthemen und konkrete Tipps bereit.

 **www.klicksafe.de/quiz**
klicksafe hat verschiedene Online-Quizze für Jugendliche zu Themen wie „Datenschutz“, „Smartphone, Apps und mobiles Internet“ oder „Computerspiele“ entwickelt.

 **www.klicksafe.de/materialien**
Neben Hintergrundinfos stellt klicksafe auch verschiedene Flyer und Broschüren bereit, die sich direkt an Eltern oder Jugendliche richten:

„Internet-Tipps für Eltern“

„Internet-Tipps für Jugendliche“

„Internet- und Computerspielabhängigkeit – Tipps für Eltern“

 **www.klicksafe.de/suchmaschinen**
Im Suchmaschinen-Bereich von klicksafe werden wichtige Hintergrundinformationen zu Suchmaschinen und Tipps für das Recherchieren im Netz gegeben.

 **www.lfm-nrw.de/publikationen**
Hier können die beiden Broschüren „Der Info-Kompass“ und „Informationskompetenz im Alltag“ der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) kostenlos heruntergeladen und bestellt werden. Die Broschüren liefern wichtige Informationen für die Online-Recherche und den kompetenten Umgang mit Informationen aus dem Internet.

 **www.nummergegenkummer.de**
Die Nummer gegen Kummer ist ein kostenloses und anonymes Beratungsangebot im Internet für Kinder und Jugendliche sowie auch Eltern. Das Kinder- und Jugendtelefon ist montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr in ganz Deutschland kostenlos zu erreichen unter der Telefonnummer 0800-1110333. Die Beratungszeiten für Eltern sind montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr

sowie dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr (Nummer: 0800-1110550). In Ergänzung gibt es eine E-Mailberatung und samstags von 14 bis 20 Uhr können Jugendliche ihre Probleme auch mit Gleichaltrigen besprechen („Jugendliche beraten Jugendliche“).

Kapitel 2.3 Social Web: Dabei sein im Mitmach-Netz

 **www.internet-abc.de**
Im Elternbereich unter „Zeigen, wie’s geht!“ finden Eltern hilfreiche Infos zum Thema „Soziale Netzwerke“. Im Kinderbereich lernen Kinder Schritt für Schritt, worauf es in einem Sozialen Netzwerk ankommt ( www.internet-abc.de/kinder/soziale-netzwerke.php).

 **www.klicksafe.de/themen**
Im umfangreichen Themenbereich werden Fragen zu „Sozialen Netzwerken“ (mit Schwerpunkt auf Facebook), „Cybermobbing“ oder auch „Datenschutz“ beantwortet. Zudem können unter  www.klicksafe.de/materialien u. a. folgende thematisch passende Broschüren und Flyer bestellt oder heruntergeladen werden:

„Sicherer in Social Communities – klicksafe Tipps für Eltern“

„Datenschutz-Tipps für Jugendliche“ und „Datenschutz-Tipps für Eltern“ (auch in Arabisch, Türkisch, Russisch erschienen)

„Spielregeln im Internet – Durchblicken im Rechtschungel, Band 1 und 2“

(u. a. mit juristischen Tipps zum Vorgehen bei Cybermobbing)

„Datenschutz im Internet“ – Download-Broschüre von klicksafe und dem Internet-ABC

„klicksafe-Leitfäden für Soziale Netzwerke und Instant Messenger“ (mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu Privatsphäre- und Sicherheitseinstellungen von Facebook einschließlich der Facebook-App, wer-kennt-wen.de, YouTube und ICQ)

 www.handysektor.de

Das Portal handysektor hat auch Informationen zu Datenschutz, Urheberrechten und Cybermobbing für Jugendliche im Angebot. Im Comicstil gestaltete Flyer richten sich direkt an Jugendliche, bieten aber auch gute Aufhänger, um über Themen wie Cybermobbing oder das Recht am eigenen Bild ins Gespräch zu kommen.

 www.watchyourweb.de

Hier gibt es viele praktische Infos und Materialien zum „Umgang mit persönlichen Daten im Internet“ oder zur „Sicherheit in Communities“.

 www.juuuport.de

Auf der Internetplattform juuuport finden Jugendliche Hilfe, wenn sie schlechte Erfahrungen im Internet, z. B. in Sozialen Netzwerken, gemacht haben. Das Besondere an juuuport ist, dass die Hilfe von anderen Jugendlichen kommt, die als Scouts dafür ausgebildet wurden.

Kapitel 2.4 Smartphone, Apps und mobiles Internet

 www.internet-abc.de/eltern

Im Elternbereich des Internet-ABC gibt es unter „Wissen wie's geht“ – „Handy und Internet“ einen Schwerpunkt zu den mobilen Alleskönnern.

 www.handysektor.de

Die Internetseite handysektor stellt praktische und aktuelle Informationen zur sicheren Nutzung von Handys für Jugendliche bereit. Dabei steht alles rund um die mobile Internetnutzung wie Smartphones, Apps und Tablets im Vordergrund. Auch Eltern finden hier wichtige Informationen, z. B. zu den zehn aktuell beliebtesten Apps von Jugendlichen.

 www.klicksafe.de/smartphones

Im Smartphone-Bereich von klicksafe gibt es Informationen z. B. zu Sicherheitseinstellungen verschiedener Betriebssysteme, Filterprogrammen und Apps („Apps und Kostenfallen“, „Apps und das Problem mit dem Jugendschutz“ oder „Apps und Datenschutz“). Unter

 **www.klicksafe.de/facebook** kann u. a. ein Leitfaden zur Facebook-App heruntergeladen werden. Im Materialbereich ( **www.klicksafe.de/materialien**) findet sich die Broschüre „Smart mobil?! – Ein Elternratgeber zu Handys, Apps und mobilen Netzen“.

Mobil ins Netz – Smartphone & Co. einfach auf den Punkt gebracht:

Die Broschüre der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) gibt Tipps zu Handykauf und Tariftscheidungen. Zudem werden konkrete Empfehlungen genannt, um die Sicherheit im Umgang mit Smartphone & Co. zu erhöhen. Download und Bestellung unter  **www.lfm-nrw.de/publikationen** (Suchbegriff: Mobil ins Netz).

 www.schau-hin.info

In der Rubrik „Handy & Smartphone“ stehen ausführliche Informationen zum Thema bereit.

 www.zeit.de/digital/datenschutz/2013-04/bewegungsprofil-forscher-zuordnung

Ein spannender Artikel zur Genauigkeit von Bewegungsprofilen. Besonders die interaktive Karte ist ein guter Einstieg, um mit Kindern und Jugendlichen darüber zu sprechen, warum auch der eigene Standort ein Schützenswertes Gut ist.

Kapitel 2.5 Problematische Inhalte und Jugendschutz

 www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte

Hier finden sich Informationen zu den Bereichen Gewalt, Pornografie, Verherrlichung von Essstörungen und Rechtsextremismus im Internet. Passende Materialien wie die klicksafe-Broschüren „Rechtsextremismus im Internet – Tipps für Eltern“ und das Zusatzmodul für Lehrkräfte: „Rechtsextremismus hat viele Gesichter“ sind ebenfalls im Angebot.

 www.jugendschutz.net

Auf der Website von jugendschutz.net können thematisch passende Materialien und Inhalte z. B. zum Thema „Rechtsextremismus im Netz“ oder „Essstörungen“ angesehen und kostenlos heruntergeladen werden.

 www.bundespruefstelle.de

Die Webseite der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ (BPjM) informiert u. a. über indizierte Online-Angebote.

 www.kjm-online.de

Die „Kommission für Jugendmedienschutz der Landesmedienanstalten“ (KJM) ist die zentrale Aufsichtsstelle für Jugendmedienschutz in Deutschland.

Kapitel 2.6 Technischer Schutz: Filter- und Jugendschutzprogramme

 www.klicksafe.de/jugendschutzfilter

Neben vielen Hintergrundinformationen zur Funktionsweise von Jugendschutzsoftware gibt es einen Überblick zu kostenlosen und -pflichtigen Filtersystemen sowie anderen Formen der Kindersicherung.

 www.klicksafe.de/smartphones

Im Smartphone-Bereich von klicksafe werden unter „Apps und das Problem mit dem Jugendschutz“ auch Einstellungen und Apps zum Kinder- und Jugendschutz bei Handys vorgestellt.

 www.internet-abc.de

Konkrete Hilfe bei den ersten Schritten im Netz bietet das Internet-ABC mit der Rubrik „Computer & Internet – Wissen, wie’s geht“.

 www.verbraucher-sicher-online.de/artikel/ kindersicherung-surfen-und-spielen-ohne-sorge

Auf der Website „Verbraucher sicher online“ gibt es auch praktische Tipps zu verschiedenen technischen Schutzmaßnahmen.

 www.kjm-online.de

Auf den Seiten der KJM (Kommission für Jugendmedienschutz der Landesmedienanstalten) gibt es unter „Jugendschutz in Telemedien/Jugendschutzprogramme“ vertiefende Informationen rund um Jugendschutzprogramme. Unter anderem kann hier der Flyer „Anerkannte Jugendschutzprogramme. FAQ für Eltern und Pädagogen“ als pdf heruntergeladen werden.

 www.sicher-online-gehen.de

Die Website der u. a. vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufenen Initiative erläutert die besten Standards für Jugendschutzprogramme und liefert zentrale Informationen zum „Kinderschutz im Internet“.

Kapitel 2.7 Abzocke und Kostenfallen im Internet

 www.surfer-haben-rechte.de

Die umfangreiche und aktuelle Informationsseite vom Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) kümmert sich um Verbraucherrechte in der digitalen Welt.

 www.vz-nrw.de

Unter dem Suchbegriff „Abzocke“ finden sich im Angebot der Verbraucherzentrale NRW Tipps und Informationen zum Thema „Abzocke im Internet“ inklusive Vorlagen für Musterbriefe zur Abwehr unberechtigter Forderungen.

 www.verbraucherzentrale.info

Über das Portal der Verbraucherzentralen in Deutschland lassen sich auch Beratungsstellen vor Ort finden.

 www.checked4u.de

checked4u ist das Online-Jugendmagazin der Verbraucherzentrale NRW mit vielen Infos zu Kosten und Verhaltenstipps im Internet.

 www.bsi-fuer-buerger.de

Auf der Seite des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik gibt es einen umfangreichen Bereich über Kostenfallen, Phishing und weitere Internetgefahren.

 www.computerbetrug.de

Die private Seite Computerbetrug.de klärt auf über Abzocke beim Handy und im Internet.

 www.klicksafe.de

Im Bereich „Themen“ gibt es unter „Einkaufen im Netz“ vielfältige Infos, Tipps und Materialien zu „eBay & Co.“, „Bezahlungssystemen“ und „Abzocke im Internet“. Die Broschüre „Abzocke im Internet“ steht neben Deutsch auch in Russisch, Türkisch und Arabisch zur Verfügung.

 www.klicksafe.de/irights

Die gemeinsame Themenreihe von klicksafe und iRights.info zu „Rechtsfragen im Internet“ hat u. a. Texte zu rechtswidrigen Angeboten, Einkaufen im Internet, Online-Auktionen und Online-Betrug im Angebot. Die ersten 16 Texte der Reihe finden sich in den Broschüren „Spielregeln im Internet 1“ (Texte 1 – 8) und „Spielregeln im Internet 2“ (Texte 9 – 16).

Kapitel 2.8 Alles was Recht ist

 www.irights.info

„iRights.info – Urheberrechte in der digitalen Welt“ klärt auf verständliche Art über Rechtsfragen rund um die Themen Internet, Musik und Co. auf.

 www.klicksafe.de/irights

Die aktuell knapp 30 Texte der gemeinsamen Themenreihe von klicksafe und iRights.info beantworten Fragen wie „Darf man Fotos anderer Personen veröffentlichen?“, „Was tun bei Abmahnungen?“ oder „Welche legalen Alternativen gibt es zu urheberrechtlich geschützten Medien? – Creative Commons und Co.“.

 www.klicksafe.de/materialien

Hier können u. a. folgende thematisch passende Broschüren und Flyer heruntergeladen oder bestellt werden:

„Spielregeln im Internet – Durchblicken im Rechtsdschungel 1 und 2“: Die Broschüren enthalten die ersten 16 Texte der gemeinsamen Themenreihe von klicksafe und iRights.info zu „Rechtsfragen im Netz“.

„Nicht alles, was geht, ist auch erlaubt! Urheber- und Persönlichkeitsrechte im Internet“: Die Broschüre

von klicksafe und iRights.info informiert über Urheberrechte, Haftungsrisiken und das korrekte Vorgehen bei Abmahnungen.

„Musik im Netz! Runterladen ohne Reinfall!“: Flyer von klicksafe und der Verbraucherzentrale NRW. Der Flyer bietet konkrete Hilfestellungen und Tipps für den legalen Umgang mit Musik aus dem Netz.

 www.internet-abc.de/eltern/foto-bild-video.php

Hier finden sich hilfreiche Informationen für Eltern zur Verwendung von Fotos, Bildern und Videos aus dem Netz.

 www.tonspion.de

Die Website beinhaltet eine Linksammlung zu Liedern von Bands, die diese zu Werbezwecken kostenlos zur Verfügung stellen.

 www.checked4you.de/netzmusik

Das Online-Jugendmagazin Checked4you der Verbraucherzentrale NRW hat viele Infos und praktische Links zu „Musikdownloads ohne schlechtes Gewissen“ zusammengestellt.

 www.verbraucherzentrale.de

Die Verbraucherzentralen sind eine gute Anlaufstelle, wenn es um Rechtsberatung geht.

Kapitel 2.9 Online-Spiele: Spielen im WWW

 www.spieleratgeber-nrw.de

Der pädagogische Ratgeber zu Computer- und Videospielen wird vom Verein ComputerProjekt Köln e. V. betreut. Neben einer Beurteilung von gängigen Spielen (u. a. durch jugendliche Kritiker) gibt es Infos zu Projekten, Forschung oder Literatur.

 www.internet-abc.de/eltern

In einer ausführlichen Sammlung in der Rubrik „Wissen wie's geht“ widmet sich das Internet-ABC auch den vielen Aspekten rund um Online-Spiele. Problematische Aspekte wie Gewalt und Werbung in Online-Spielen werden vertieft. Eltern erhalten zudem

viele Tipps zum erzieherischen Umgang mit den Spielen und Hinweise auf kindgerechte Angebote (vgl. auch www.internet-abc.de/eltern/online-spiele-jugendschutz.php). Das Internet-ABC hat auch eine Handy-App zu Computer- und Videospielen entwickelt, die Computerspiele bewertet.

- 🌐 **www.klicksafe.de/themen/spielen/computerspiele**
Im Computerspiele-Bereich von klicksafe finden sich u. a. Infos zu Konsolen, Genres, Faszination, Gewalt und Ethik. Im Materialbereich können die klicksafe-Flyer „Computerspiele-Tipps für Eltern“ und „Internet- und Computerspielabhängigkeit – klicksafe-Tipps für Eltern“ heruntergeladen und bestellt werden.

Mit Medien leben: gewusst wie! – Computerspiele:
Die Broschüre der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) kann unter www.lfm-nrw.de/publikationen (Themenfeld „Computerspiele“) kostenlos bestellt und heruntergeladen werden.

- 🌐 **www.byte42.de**
Der Medienpädagoge Jens Wiemken veröffentlicht auf seinem Weblog regelmäßig News rund um die Themen „Computerspiele“ und „Internet“. Neben den Nachrichten befinden sich hier auch längere Texte, z. B. ausführliche Besprechungen von Computerspielen.

Internetseiten mit Spielen für Kinder

- 🌐 **www.internet-abc.de**
Im Bereich „Flizzy – Spiel und Spaß“ können Kinder spannende und lehrreiche Spiele des Internet-ABC spielen.
- 🌐 **www.seitenstark.de**
Seitenstark.de ist der Zusammenschluss renommierter deutschsprachiger Kinderseiten im Internet. Ins Leben gerufen wurde er von Kidsville, Sowieso, der Blinden Kuh und Milkmoon. Die Seite verweist auf zahlreiche Kinderseiten, die u. a. auch altersangemessene Spiele enthalten.

- 🌐 **www.kindersache.de**
Kindersache ist ein Angebot des Deutschen Kinderhilfswerkes e. V. extra für Kinder. Hier finden alle Kinder ihrem Alter entsprechende Informationen und außerdem verschiedene Browserspiele.
- 🌐 **www.klick-tipps.net/spielen**
„Kinder surfen, wo's gut ist!“ – so lautet das Motto vom Webangebot Klick-Tipps. Hier finden sich auch viele Links zu geeigneten Onlinespielen.
- 🌐 **www.blinde-kuh.de/spiele**
Bei der werbefreien Kindersuchmaschine „Blinde Kuh“ gibt es auch ein riesiges Archiv mit kleinen Onlinespielen. Die Blinde Kuh ist die erste deutschsprachige Suchmaschine für Kinder. Das mehrfach ausgezeichnete Portal wird vom Bundesfamilienministerium unterstützt.



Foto: © Karin & Uwe Annas - Fotolia.com



klicksafe-Büros:

c/o Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
E-Mail: klicksafe@lfm-nrw.de
www.klicksafe.de

c/o Landeszentrale für Medien und
Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
E-Mail: info@klicksafe.de
www.klicksafe.de



Verein „Internet-ABC e.V.“
Geschäftsstelle
c/o Landesanstalt für Medien NRW
Postfach 10 34 43
40025 Düsseldorf
E-Mail: internet-abc@lfm-nrw.de
www.internet-abc.de



Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
Postfach 10 34 43
40025 Düsseldorf
E-Mail: info@lfm-nrw.de
www.lfm-nrw.de